

ZOO BASEL MEDIENINFO

Unsere Besucher können in der Gamgoas-Ausstellung direkt Geld für dieses Projekt spenden oder auch mittels Einzahlungsschein den Schutz der Kalahari-Löwen unterstützen.

Warum hilft der Zolli den Kalahari- und nicht den Etoschalöwen?

Der Etoscha-Nationalpark in Namibia ist rund halb so gross wie die Schweiz. Trotz dieser beeindruckenden Grösse ist der ganze Park von einem löwen- und elefantensicheren Elektrozaun umgeben. Die Bewohner Etoschas leben also isoliert und geschützt in einer sehr grosszügigen, aber dennoch zooähnlichen Situation. Abgesehen von Krankheiten drohen ihnen kaum Gefahren, - anders die Kalahari-Löwen in der unmittelbaren Nachbarschaft: Die Kalahari ist ein offenes Reservat, kein Zaun verhindert das Zu- und Abwandern von Tieren. Das heisst aber auch, dass Wilderer sowie Haus- und Nutztiere "freien Zutritt" haben. Zudem können die grossen Fleischfresser wie Leoparden und Löwen auch ungehindert in die vom Menschen beanspruchten Gebiete eindringen. Daher sind die Löwen der Kalahari viel stärker gefährdet als ihre namibischen Artgenossen.

Die Aussenanlage:

Die neue Aussenanlage der Löwen ist von der Topografie wie auch von der Auswahl der Bodensubstrate und der Einrichtung so abwechslungsreich gestaltet, dass die Tiere die unterschiedlichsten Bedürfnisse ausleben können: Prominente Aussichtspunkte ermöglichen ungestörten Überblick, überhängende Felsformationen gewähren Schutz vor Wind und Wetter, sechs Liegeplätze werden dank Fussbodenheizung zu Komfortplätzen für kühle Tage, Sandsuhlen laden zum Sandbad ein und liegende Bäume animieren zum Klettern und zum Krallenwetzen (und schützen so auch die lebenden Bäume, die Schatten spenden sollen). Der Wassergraben ist nicht nur Gehegebegrenzung, er bietet mit einer ausgedehnten Flachwasserzone vor allem den Jungen auch die Möglichkeit zum Spielen oder den Eltern für ein kühlendes Bauchbad (für ein Vollbad sind Löwen, wie die meisten Katzen, zu wasserscheu).

An verschiedenen Stellen sind Plätze eingerichtet, wo die Tiere mit ganzen Tierkörpern gefüttert werden können, entsprechend ihrem natürlichen Verhalten nach dem Riss. Die Anlage ist so stark gegliedert, dass sich die Löwen jederzeit aus dem Weg gehen können, was Konflikte rasch entschärft. Felsen, Gebüsche und Senken gewähren den Tieren Rückzugsmöglichkeiten.

Die Anlage misst rund 1'000 m². Sie wird gegen die Besucher durch einen Wassergraben von 8 m Breite und durch eine überhängende Mauer von 1.5 m Höhe über dem Wasserspiegel gesichert.

Eröffnung der Löwenanlage, Presse-Apéro vom 25. September 2003

3/4



Zoo Basel, Binningerstrasse 40, Postfach, CH-4011 Basel
Telefon +41 61 295 35 35, Fax +41 61 281 00 05, E-Mail zoo@zoobasel.ch, www.zoobasel.ch

WAZA/EAZA: World- / European Association of Zoos and Aquariums / EEP: Europäisches Erhaltungszucht-Programm